



PRESSEHEFT

# Malen oder Lieben

Ein Film von  
Arnaud und Jean-Marie Larrieu

mit  
SABINE AZEMA – DANIEL AUTEUIL – AMIRA CASAR –  
SERGI LOPEZ



FESTIVAL DE CANNES  
OFFIZIELLE AUSWAHL  
WETTBEWERB

Kinostart: 15. Juni 2006

Frankreich 2005  
98 Minuten / Farbe / 1:1.66 BW / SRD

Material demnächst erhältlich unter [www.prokino.medianetworkx.de](http://www.prokino.medianetworkx.de)

VERLEIH

Prokino

Widenmayerstr. 38

80538 München

FON 089-210 114-0

FAX 089-210 114-11

E-Mail [presse@prokino.de](mailto:presse@prokino.de)

PRESSEBETREUUNG:

Filmpresse Meuser

Egenolffstr. 13 H, 60316 Frankfurt

FON 06940580416

FAX 069-405804-13

E-Mail [info@filmpresse-meuser.de](mailto:info@filmpresse-meuser.de)

VERMIETUNG:

Twentieth Century Fox

Darmstädter Landstraße 114

60598 Frankfurt

FON 069-60 90 2-0

FAX 069-62 77-15

# INHALT

Stabliste.....	3
Besetzungsliste.....	4
Synchronisation.....	4
Musik.....	5
Traumbild Haus.....	6
Pressenotiz.....	7
Kurzinhalt.....	8
Über die Entstehung des Films.....	9
Stab.....	12
Biografie Arnaud & Jean-Marie Larrieu.....	12
Besetzung.....	13
Biografie Sabine Azéma.....	13
Sabine Azema über die Regisseure, ihre Rolle & ihr Spiel.....	14
Biografie Daniel Auteuil.....	16
Daniel Auteuil über seine Rolle.....	18
Biografie Amira Casar.....	19
Amira Casar über ihre Dreherfahrung.....	20
Biografie Sergi Lopez.....	21
Sergi Lopez über die Herausforderung, einen Blinden zu spielen.....	22
Französische Pressezitate.....	23

## STAB

Regie und Drehbuch	Arnaud und Jean-Marie Larrieu
Produzenten	Philippe Martin, Géraldine Michelot
Kamera	Christophe Beaucarne (A.F.C.)
Produktionsleitung	Hervé Duhamel
Schnitt	Annette Dutertre
Ton	Olivier Mauvezin
Mischung	Stéphane Thiebaut
Ausstattung	Brigitte Brassart
Kostüme	Laurence Struz
Originalmusik	Philippe Katerine
Casting	Stéphane Batut
Produktionsleitung	Hervé Duhamel
Produziert von	Les Film Pelléas
In Co-Produktion mit	France 2 Cinéma, Rhone-Alpes Cinéma,
Mit Unterstützung von	Canal + Centre National de la Cinématographie de la Région Rhone-Alpes, de la Région Midi-Pyrénées et de TPS Star
	sowie des Media-Programms der Europäischen Union und von Procirep

## BESETZUNG

MADELEINE	Sabine Azéma
WILLIAM	Daniel Auteuil
EVA	Amira Casar
ADAM	Sergi Lopez
MATHIEU	Philippe Katerine
JULIE	Hélène de Saint Père
SUZANNE	Sabine Haudepin
ROGER	Roger Miremont
MICHEL	Jacques Nolot
ANNICK	Marie-Pierre Chaix
ELISE	Florence Loiret-Caille
JOAO	Thiago Teles

## SYNCHRONISATION

Sabine Azema (Madeleine)	Kerstin Sanders-Dornseif
Daniel Auteuil (William)	Gudo Hoegel
Sergi Lopez (Adam)	Jacques Breuer
Amira Casar (Eva)	Claudia Lössl

Buch und Regie: Marina Köhler  
Produktion: Neue Tonfilm München

# MUSIK

TITEL	AUTOR / KOMPOSITION	INTERPRETATION
ARPÈGE DE PIANO N°1	PIERRE MICHEL SIVADIER	PIERRE MICHEL SIVADIER
VISITE	P. KATERINE STEVE ARGUELLES	
FOLLEMENT DOUX	PIERRE MICHEL SIVADIER LAUENT MACE	PIERRE MICHEL SIVADIER
GARY'S THEME	GARY MC FARLAND	BILL EVANS
MOUVEMENT PERPETUEL N°1	FRANCIS POULENC	WILLIAM BENNETT SIMON WYNBERG ARTHUR LEVERING
NATURE BOY	ABHEZ	DEMIS ROUSSOS
FEU	P. KATERINE	
I LL REMEMBER APRIL	D. RAYE G. DEPAUL P. JONHSTON	MICHEL PETRUCCIANI STEPHANE GRAPPELI
ACCIDENT	P. KATERINE STEVE ARGUELLES	
HOTEL	P KATERINE	
EL PRIMERO	NO JAZZ PIERRE BALATIER M. CHEDLKI N.FOLMER P.REVA P.SELLAM	PIERRE BALATIER M. CHELKI N. FOLMER. P. REVA- P. SELLAM
ARPÈGE DE PIANO °2	PIERRE MICHEL SIVADIER	PIERRE MICHEL SIVADIER
ARPÈGE DE PIANO N°3	PIERRE MICHEL SIVADIER	PIERRE MICHEL SIVADIER
LOCK GROOVE (IN)	LIQUID LIQUID	D.YOUNG R. MCGUIRE S. PRINCIPATO S. HARTLEY
LES MARQUISES	JACQUES BREL	JACQUES BREL
REVE	P KATERINE	
SALLE DE BAINS	P KATERINE	
JE T'AIME TANT	LOUIS ARAGON LÉO FERRÉ	LEO FERRE
NATURE BOY	STELLA VANDER	STELLA VANDER
ARPÈGE DE PIANO N°4	PIERRE MICHEL SIVADIER	PIERRE MICHEL SIVADIER
GENERIQUE DE FIN	P KATERINE	

## **TRAUMBILD HAUS**

*Täglich werden wir in unserem ganzen Wesen, körperlich, seelisch und geistig, von verschiedenen Häusern angerührt. Man könnte sagen, das Fluidum eines Hauses verbindet sich mit dem Fluidum eines Menschen, und daraus entsteht etwas Neues. Wenn wir aufnahmefähig sind und bezogen auf unsere Umwelt, dann sind wir nicht dieselben, je nachdem wir in ein kleines, warmes und gemütliches Holzhaus eintreten oder in ein modernes, funktionales Haus. Der Körper und der innewohnende Geist dieser Häuser sind ganz verschieden und fordern uns zu verschiedenen Reaktionen unsererseits auf. Es entstehen jedes Mal verschiedene Wechselwirkungen zwischen Haus und Mensch.*

*Doch im Allgemeinen denkt man wohl nicht so sehr an diese Hausseele oder Hauspersönlichkeit, sondern viel mehr an sich selber als Bewohner eines Hauses und meint, man würde allein die darin herrschende Atmosphäre bestimmen. Viele Menschen sind ja geneigt, sich selber über ihre Umwelt zu stellen, insbesondere über ein Haus, das scheinbar tote Materie ist. Sie vergessen, dass sie immer verwoben sind mit der Umwelt, dass immer eine Verwebung zwischen dem Wesen der Bewohner und der Hauspersönlichkeit stattfindet.*

*Ruth Ammann*

*Aus: Traumbild Haus, Walter Verlag 1987 © 1992 Patmos Verlag GmbH & Co KG / Walter Verlag, Düsseldorf*

*Ich war vom Drehbuch fasziniert,  
weil ich immer größere Mühe damit habe,  
wirklich originelle Geschichten zu finden.  
Die von „Malen oder Lieben“ ist es bestimmt,  
aber ohne es unbedingt sein zu wollen.  
Man ahnt eine Wahrheit dahinter, und außerdem hat sie Humor.  
Je weiter ich mit der Lektüre vorankam,  
umso mehr war ich überrascht und angetan.*

*Sergi Lopez*

## PRESSENOTIZ

Nach einigen erfolgreichen Kurzfilmen und Dokumentationen legten **Jean-Marie und Arnaud Larrieu** 2003 mit *Un homme, un vrai* ihren ersten Langfilm vor, der sich bei Kritik und Publikum großer Beliebtheit erfreute. In dieser Liebeskomödie nahmen die beiden Brüder den Zuschauer mit auf eine zehnjährige Reise durch eine Liebesbeziehung und führten ihn dabei an so unterschiedliche Orte wie Paris, Ibiza und die Pyrenäen. Landschaften, Stimmungen und der Schwebezustand zwischenmenschlicher Beziehungen – das sind zentrale Themen im künstlerischen Schaffen des Bruderpaars.

In ihrem neuesten Film, **MALEN ODER LIEBEN**, der im **Wettbewerb von Cannes 2005** lief, erzählen sie von einem verheirateten Paar im besten Alter, das zu einer ganz besonderen Reise auf eine ländliche Walnussfarm aufbricht: Ein Film über die Wiederentdeckung von Neugier und Leichtigkeit - mit ganz überraschenden Folgen.

Mit **MALEN ODER LIEBEN** gelang Jean-Marie und Arnaud Larrieu ein poetischer, stimmungsvoller Film, der sein Grundthema – den Zustand des Übergangs, der sowohl Abschied als auch Neuanfang verheißt – in einer ausgefeilten Lichtdramaturgie ständig präsent hält. In der atemberaubend schönen Landschaft am Fuße der französischen Alpen spiegelt sich der seelische Indian Summer der Protagonisten. Das hervorragende Ensemble vereint mit **Sabine Azéma** und **Daniel Auteuil** zwei Stars des populären französischen Kinos, die zuvor noch nie gemeinsam vor der Kamera gestanden haben. Mit dem ehemaligen Gaultier-Model **Amira Casar**, die bereits in *Sylvia* an der Seite von Gwyneth Paltrow und Daniel Craig spielte, und dem seit *Harry meint es gut mit dir* zur Kultfigur gewordenem **Sergi Lopez**, haben die Regisseure die ideale, leicht geheimnisvolle Ergänzung zum Hauptcast gefunden.

Mit dem Start von **MALEN ODER LIEBEN** im August 2005 in Frankreich konnten die Brüder Larrieu ihren bisher größten Erfolg feiern.

*Es gibt Leute, die verstehen das Wort „peindre“  
(dt. „malen“) im Sinne von „arbeiten“.  
Demnach gäbe es einerseits die Kunst,  
die der „Liebe“ zuzuordnen ist,  
und andererseits die Arbeit, wenn man „malt“.  
Das trifft sich mit der zentralen Fragestellung des Films:  
Wenn sich die soziale Komponente des Lebens,  
die darin besteht, Geld zu verdienen,  
ihrem Ende zuneigt, was bleibt dann noch übrig?  
Vielleicht haben sich der Höhlenmaler von  
Lascaux oder Gauguin dieselbe Frage gestellt.  
Das ist aber nur eine Hypothese.*

Jean-Marie Larrieu

## KURZINHALT

---

Madeleine und William sind seit dreißig Jahren glücklich verheiratet. Als die Tochter erwachsen wird, scheint ihr Leben von Stillstand bedroht. Doch dann kaufen die beiden spontan ein schönes altes Bauernhaus und ziehen aufs Land, wo sie die Natur, das Leben und die Liebe ganz neu für sich entdecken.

---

William und Madeleine sind seit mehr als 30 Jahren glücklich verheiratet und führen ein bürgerliches Leben. Als die Tochter erwachsen wird und ins Ausland geht, begreifen die beiden erst wirklich, dass für sie nun ein neues Lebensalter beginnt. William ist zunächst unsicher und weiß mit seiner neuen Freiheit wenig anzufangen. Dann entdeckt Madeleine auf dem Land, wo sie sich als passionierte Hobbymalerin betätigt, ein altes Bauernhaus. Es steht zum Verkauf und die beiden Eheleute beschließen spontan noch einmal ganz neu anzufangen: Sie kaufen das Haus und ziehen um. Schon allein diese Entscheidung wirkt wie berauschend auf sie.

Überglücklich richten sie sich ein und entdecken nicht nur die Natur, sondern auch sich selbst und ihr Liebesleben neu. Angesichts der wieder gewonnenen Daseinsfreude verblassen die Erinnerungen an ihr altes Leben und seine Maßstäbe recht schnell. Die beiden Städter begegnen ihren Nachbarn aus dem Dorf mit großer Offenheit und saugen alle Eindrücke voller Begierde auf.

Auch auf eine neue Freundschaft mit Adam, den blinden Bürgermeister einer Nachbargemeinde und seiner Frau lassen die beiden sich ein und erkunden fasziniert eine für sie sehr andere Lebensweise. Als eines Nachts das Haus der Freunde bei einem Unglück von einem Feuer vernichtet wird und William und Madeleine die beiden bei sich aufnehmen, gewinnt die Freundschaft noch mehr Tiefe. Dann zeichnet sich hinter der Bereitschaft der Paare, nicht nur Zeit miteinander zu verbringen, sondern sich auch zu helfen und für einander da zu sein, eines Abends wie selbstverständlich die Möglichkeit einer sinnlichen Erfahrung ab. Dank ihrer neu gewonnenen Offenheit lassen William und Madeleine sich ganz ohne Vorurteile und wie selbstverständlich auf ein erotisches Abenteuer mit neuem Partner ein, das sie unbeschwert und ohne sich gegenseitig zu verletzen, genießen können.

# ÜBER DIE ENTSTEHUNG DES FILMS

## Inspirationen

Begegnungen mit realen Personen auf dem Land gaben den aus den Pyrenäen stammenden Brüdern Arnaud und Jean-Marie Larrieu einen Anstoß zu der Geschichte ihres Films „Malen oder Lieben“. Sie lernten Leute kennen, die sich gerade ein Haus in den Bergen gekauft hatten und Freundschaft mit dem Bürgermeister und seiner Frau schlossen. Was sie daran verblüffte, war, dass die beiden Paare unterschiedlichen Generationen angehörten, einander aber unglaublich aufgeschlossen begegneten. Statt sich abzuschotten, begegnete das Paar aus der Stadt allem auf dem Land mit großer Offenheit. Von dieser Offenheit wollten sie in „Malen oder Lieben“ erzählen.

Mit ihrer Schilderung einer ungewöhnlichen Ménage à Quatre im Vercors wollten die Brüder Larrieu keine klassische Ehebruchsgeschichte mit den dazu gehörenden Schuldgefühlen, Dramen und Schuldzuweisungen ausbreiten. Sie wollten vielmehr darüber hinausgehen und von den verwirrenden Wechselbeziehungen erzählen, die zwischen zwei Paaren entstehen können, ohne dass damit so etwas wie Untreue gegenüber dem Partner gemeint ist. Der Film stellt die Frage nach der Macht der Begierde. Die Lust ist, so die These, immer in irgendeiner Weise am Werk, sie wird nur häufig unterdrückt oder nicht wahrgenommen.

Auch die Blindheit des Bürgermeisters Adam verdankt sich einem persönlichen Erlebnis der Regisseure. Auf Korsika begegneten sie dem Leiter des dortigen Filmfests, einem sehr charismatischen Blinden. Sie fühlten sich im Gespräch mit ihm auf eine seltsame Art völlig durchschaut und nahmen sich vor, ihrer Faszination für ihn in ihrem nächsten Film Ausdruck zu verleihen.

## Die Darsteller

In „Malen oder Lieben“ arbeiteten Arnaud und Jean-Marie Larrieu erstmals mit Darstellern, die sie vor Beginn der Dreharbeiten nicht persönlich kannten. Jean-Marie hatte Sabine Azéma in einer Fernsehsendung gesehen, in der sie berichtete, sie würde gern einmal eine Figur spielen, die einen Tabubruch begeht, ohne damit ein Verbrechen zu begehen oder Schuld auf sich zu laden. Damit hatte sie sich quasi ohne es zu wissen für die Rolle der Madeleine beworben.

Die Paarung Azéma-Auteuil erschien den Regisseuren reizvoll, weil die beiden noch nie zusammen vor der Kamera gestanden hatten. Zwar verbindet wegen der großen Bekanntheit der beiden Stars jeder Zuschauer ihre Gesichter bereits mit bestimmten Rollen, ihre Gesichter sind nicht mehr unverbraucht, doch in der Kombination ergibt sich etwas Neues, Reizvolles. Für Azéma und Auteuil sprach auch, dass sie Vertreter eines populären Kinos sind, in dem sie häufig ganz gewöhnliche Leute spielen. Dieses Durchschnittliche sollte auch das Ehepaar in „Malen oder Lieben“ anhaften; Madeleine und William sind in keiner Weise ungewöhnlich, sondern absolute Durchschnittsmenschen, die auf dem Land plötzlich für sie ganz neue, ungewohnte Erfahrungen machen.

„Unsere Figuren haben überhaupt nichts Besonderes erlebt“, erklärt Jean-Marie Larrieu. „Sie sind ein wenig jünger als die Vertreter der 68er-Generation, deren Treiben sie gar nicht aus der Nähe erlebt haben. Es handelt sich hier um provinzielle Kleinbürger, denen recht spät im Leben etwas völlig Neues widerfährt, das in ihnen eine Art jugendlicher Erregung auslöst. Es war außerordentlich spannend, ausgerechnet zwei so reife Darsteller in die Jugend zurückzuschicken.“

Ziel war es auch, Daniel Auteuil einmal nicht in der Rolle des jugendlich wirkenden Verführers zu zeigen, in der man ihn so häufig sieht. Auteuil kannte den letzten Film der Brüder, „Un homme, un vrai“, und war sehr angetan von ihrem neuen Drehbuch. Dennoch war es ihm wichtig, sich vor Annahme der Rolle zu vergewissern, dass „Malen oder Lieben“ kein soziologisch angelegter Film über einen Frührentner werden sollte.

Sergi Lopez wurde ausgewählt wegen seiner einfachen, sympathischen Art. Die Brüder wollten auf jeden Fall vermeiden, dass der charismatischen Figur des blinden Bürgermeisters etwas ausgeprägt Intellektuelles anhaftete. Amira Casar überzeugte durch ihre starke physische Präsenz und ihr überschwängliches Temperament. Diese Figur, die nicht viel Text hat, sollte verführerische Qualitäten besitzen und von selbst auf sich aufmerksam machen können. Erst bei Sichtung der Probeaufnahmen stellten die Regisseure fest, dass Casar Ähnlichkeit mit Gaugins Eva-Porträts hat, die der Maler in der Südsee gemalt hat.

### **Die Vergänglichkeit und das Ausschöpfen der verbleibenden Zeit**

William, die männliche Hauptfigur, sollte einen ehemaligen Meteorologen verkörpern, weil man dies als sinnbildlich für seine Situation betrachten kann. Er hat seine Zeit im Leben damit verbracht, Vorhersagen zu treffen und die Zukunft danach auszurichten. Auf einmal findet er sich jedoch in einer Situation wieder, in der nichts mehr vorhersagbar ist. Vielmehr gilt es jetzt, Neues zu entdecken, sich auf anderes einzulassen. Andererseits verändern sich die Situationen im Film sehr schnell, wie das Wetter. So wie sich die Wolken formieren, entstehen auch neue Gefühlslagen. William ist als Meteorologe im Ruhestand nach wie vor ein kontemplativer Mensch, aber einer, der sich vom beunruhigenden Stoff seiner Betrachtungen erholt. Es geht nicht mehr so sehr um die Vorausschau als darum, angesichts der eigenen Vergänglichkeit Frieden mit der Zeit zu schließen und den Augenblick auszukosten. Denn, wie William es im Film während eines Telefonats formuliert: „Ich frage mich, ob das Leben nicht im Grunde nur aus ganz wenigen Momenten von extremer Bedeutung besteht, und aus viel mehr Intervallen, in denen nur der Schatten dieser Momente uns umgibt...“

### **Dunkelheit und Licht – Angst und Lust**

Trotz der augenscheinlichen Beschaulichkeit ist insbesondere bei William immer wieder auch eine gewisse Beunruhigung zu spüren. Er geht gelegentlich hinaus, einfach weil er unruhig ist. Leitmotivisch spielen diese Szenen in der Dämmerung, was für den inneren und äußeren Zustand der Figuren steht; sie sind nicht mehr jung, sie müssen sich Gedanken machen, wie sie ihr Alter verbringen werden, an allen Ecken und Enden brechen Schatten, bricht die Nacht, das Alter über sie herein. Mit welcher Ambivalenz sie dem begegnen, erkennt man besonders an der Szene, in der der blinde Adam die Abendgesellschaft durch den dunklen Wald nach Hause führt. Dieser plötzliche Eintritt in

die ungewohnte Dunkelheit, durch die die Figuren sich bewegen sollen, ist einerseits mit Angst verbunden, andererseits aber auch mit Lust. Adam, der es gewohnt ist, sich im Dunkeln zu bewegen, nimmt sie an der Hand und zeigt ihnen, wie leicht das ist, er gibt ihnen Halt und Orientierung, wie Kindern. Über die kindliche Angst vor der Dunkelheit hinaus wird hier jedoch auch die Begierde in ein Bild gefasst. Denn auch wenn man Liebe macht, schließt man die Augen, lässt los, liefert sich aus.

### **Eine Welt, die unseren Begierden angepasst ist ...**

„Nach unserer Auffassung bestand die Provokation des Films darin, Menschen zu porträtieren, die zunächst verklemmt und nicht besonders interessant wirken, um sie dann aus ihrem Schneckenhaus herauszuholen. Leute, von denen man denken würde, dass sie nie etwas vorwärts bringen würden, die sich aber auf eine fast unschuldige Weise, ohne dafür eine intellektuell geartete Entscheidung zu treffen, ins Unbekannte stürzen“, sagt Jean-Marie Larrieu. Bei Madeleine und William handelt es sich um Figuren, die der Natur und ihren Mitmenschen gegenüber sehr aufgeschlossen sind. Und weil sie es sind, gelingt es ihnen auch mit traumwandlerischer Sicherheit, in bestimmten Situationen den engen Raum der Konvention hinter sich zu lassen. Ihnen gelingt es, die Phantasien, die sich im Zusammensein mit anderen Paaren einstellen, auch wirklich zuzulassen. Diese Offenheit, die hier nichts Ideologisches, Programmatisches hat, wirkt provozierend auf manche Zuschauer. Ohne Schuldgefühle und im gegenseitigen Einverständnis geben sie sich der Lust auf einen anderen Partner hin, die sich im Laufe eines gemeinsam verbrachten Abends plötzlich einstellt. „All das, woran einer im Verlauf eines opulenten und gut begossenen Dinners wohl denken mag, all diese Blicke, all diese Anspielungen ...“, erläutert Arnaud Larrieu. „Der Film greift solche Hirngespinnste und Phantasien auf und überwölbt damit das Alltägliche. Das erinnert mich an jenes Zitat am Anfang von Godards *Die Verachtung*: ‚Das Kino ersetzt unsere Wahrnehmung durch eine Welt, die unseren Begierden angepasst ist.‘“

## STAB

### ARNAUD UND JEAN-MARIE LARRIEU (Drehbuch & Regie)

Die Brüder Arnaud und Jean-Marie Larrieu kamen 1965 und 1966 in Lourdes in den Pyrenäen zur Welt. Bereits in den 80er Jahren realisierten sie eine ganze Reihe von Kurzfilmen, mal fiktionalen, mal semi-dokumentarischen Inhalts. Der erste von 1987 trug den Titel *Court voyage* – „kurze Reise“ und kreiste somit bereits um eins der zentralen Themen im Schaffen der Regisseure. 1998 drehten sie mit *Fin d'été* ihren ersten Langspielfilm, der im März 1999 in die Kinos kam. Im Jahr 2000 folgte *La Breche de Roland*, mit Mathieu Amalric und Cécile Reiger in den Hauptrollen. Ihren bislang größten Erfolg erzielten sie mit *Un homme un vrai* von 2003 mit Hélène Fillières und Mathieu Amalric. Der Film beschrieb die Entwicklung einer Liebesbeziehung über zehn Jahre hinweg. Zuletzt legten die Brüder mit *La naissance de la fiction* einen autobiographischen Dokumentarfilm für das Fernsehen vor.

#### Filmografie (Auswahl)

- 1987 *Court voyage* (Kurzfilm, 22 Min.)
- 1988 *Temps couvert* (Kurzfilm, 13 Min.)
- 1991 *Les Baigneurs* (Kurzfilm, 26 Min.)
- 1992 *Ce jour-là* (Semidokumentation, 52 Min.)
- 1993 *Bernard ou les apparitions* (Kurzfilm, 30 Min.)
- 1998 *Fin d'été* (Spielfilm)
- 2000 *La Breche de Roland* (Spielfilm)
- 2001 *Madonna à Lourdes* (Semidokumentation, 24 Min.)
- 2003 *Un homme un vrai* (Spielfilm)
- 2005 *Peindre ou faire l'amour* (Malen oder Lieben; Spielfilm)
- La naissance de la fiction* (Dokumentarfilm)

# BESETZUNG

## SABINE AZEMA (Madeleine)

*Ihre Aufgeschlossenheit gegenüber sinnlichen Erfahrungen  
und der Natur bringt es mit sich,  
dass sie jeden Tag als etwas Einmaliges empfindet.  
(Azéma über Madeleine)*

Sabine Azéma zählt zweifellos zu den populärsten Filmstars in Frankreich. Die in Paris geborene Darstellerin besuchte nach dem Abitur das Konservatorium bei Antoine Vitez und begeisterte in den 70er und 80er Jahren zunächst vor allem das französische Theaterpublikum mit ihrem komischen Talent. Nach einigen kleineren Filmrollen wurde sie dann bald auch für das große französische Kino entdeckt. Eine besonders fruchtbare und langjährige Zusammenarbeit verbindet sie mit Alain Resnais, unter dessen Regie sie zahlreiche bedeutende Hauptrollen spielte. Ihre Elisabeth Rousseau in Resnais' *Das Leben ist ein Roman* von 1983 machte sie zum Star. Darüber hinaus drehte sie mit ihm *Liebe bis in den Tod* (1984) und *Mélo* (1986), der ihr einen César einbrachte. In Resnais' Komödie *Smoking/No Smoking* (1993) nach einem Theaterstück von Alan Ayckbourn brillierte Azéma neben Filmpartner Pierre Arditi in sämtlichen weiblichen Hauptrollen. 1997 drehte sie mit Resnais *Das Leben ist ein Chanson* (1997) und 2003 schließlich die Komödie *Pas sur la bouche*. Doch auch andere bedeutende französische Regisseure greifen immer wieder gern auf die wandlungsfähige, improvisations- und ausdrucksstarke Darstellerin zurück. Unter Bertrand Taverniers Regie entstand 1984 *Ein Sonntag auf dem Lande*, der im offiziellen Wettbewerb von Cannes lief. Für ihre Ausgestaltung der Rolle der quirligen Irène in dieser Komödie wurde Sabine Azéma mit ihrem ersten César geehrt. Fünf Jahre später drehte sie mit Tavernier *Das Leben und nichts anderes*. Ihr ausgeprägtes komödiantisches Talent konnte sie ferner in Etienne Chatiliez' *Das Glück liegt in der Wiese* von 1995 und in der Nesthocker-Komödie *Tanguy* 2001 unter Beweis stellen. 2001 entstand auch das Kriegsdrama *La chambre des officiers* (Regie: Francois Dupeyron), das ebenfalls im offiziellen Wettbewerbsprogramm der Filmfestspiele in Cannes zu sehen war.

### Filmografie (Auswahl)

- 1976 *Ein Tolpatsch auf Abwegen* (*On aura tout vu*)  
Regie: Georges Lautner
- 1977 *Die Spitzenklöpplerin* (*La dentellière*)  
Regie: Claude Goretta
- 1983 *Das Leben ist ein Roman* (*La vie est un roman*)  
Regie: Alain Resnais
- 1984 *Ein Sonntag auf dem Lande* (*Un dimanche à la campagne*)  
Regie: Bertrand Tavernier  
*Liebe bis in den Tod* (*Amour à mort*)  
Regie: Alain Resnais
- 1986 *Zone des Todes* (*Zone rouge*)  
Regie: Robert Enrico
- 1987 *Mélo*  
Regie: Alain Resnais
- 1989 *Fünf Tage im Juni* (*Cinq jours en juin*)

- Regie: Michel Legrand  
*Geheimauftrag Erdbeer Vanille (Vanille fraise)*
- Regie: Gérard Oury
- 1993 *Smoking/No Smoking*
- Regie: Alain Resnais
- 1995 *101 Nacht – Die Träume des M. Cinéma (Les 101 nuits de Simon Cinéma)*
- Regie: Agnès Varda  
*Das Glück liegt in der Wiese (Le bonheur est dans le pré)*
- Regie: Etienne Chatilliez
- 1996 *Mein Mann – Für deine Liebe mach ich alles (Mon homme)*
- Regie: Bertrand Blier
- 1997 *Das Leben ist ein Chanson (On connaît la chanson)*
- Regie : Alain Resnais
- 2001 *La chambre des officiers*
- Regie: Francois Dupeyron  
*Tanguy – Der Nesthocker (Tanguy)*
- Regie: Etienne Chatilliez
- 2003 *Le mystère de la chambre jaune*
- Regie: Bruno Podalydès  
*Pas sur la bouche*
- Regie: Alain Resnais
- 2005 *Malen oder Lieben (Peindre ou faire l'amour)*
- Regie: Arnaud und Jean-Marie Larrieu  
*Le parfum de la dame en noir*
- Regie: Bruno Podalydès  
*Ole!*
- Regie: Florence Quentin

#### **Auszeichnungen**

- 1985 César als Beste Darstellerin für *Ein Sonntag auf dem Lande*
- 1987 César als Beste Darstellerin für *Mélo*

## Sabine Azema über die Regisseure, ihre Rolle & ihr Spiel

*Seitdem ich einen Artikel gelesen hatte, in dem sie über ihr eigenwilliges Universum sprachen, wo Dokumentarisches und Fiktives miteinander verschmelzen, hatte ich große Lust, mit den Larrieu-Brüdern einmal zusammenzuarbeiten. Ich war mir sicher, dass sich dadurch Pforten zu einer anderen Phantasiewelt öffnen würden. Mich im Einklang mit dem Kino zu wissen, das mir gefällt, und inmitten der herrlichsten Natur zu drehen – es war einfach perfekt! Mir gefiel auch der Plot von „Malen oder Lieben“, dieses Porträt aufblühender Menschen, diese Hymne auf eine Sinnlichkeit, die in vollen Zügen genossen wird.*

*Madeleine ist eine Frau mit einer großen Begabung dafür, den Augenblick zu genießen. Sie hätte auch im Gewöhnlichen, Banalen verharren können, doch ihre Aufgeschlossenheit gegenüber sinnlichen Erfahrungen und der Natur bringt es mit sich, dass sie jeden neuen Tag als etwas Einmaliges empfindet. Sie lebt in Einklang mit Raum und Zeit, mit Wind und Wetter, und sie steht auf vertrautem Fuß mit den Bäumen, den Steinen, einem Blatt, einer Ameise, dem Hund und was weiß ich, was noch allem! Sie fühlt sich diesen Dingen gleich, was allein darauf beruht, dass sie sich zur selben Zeit auf der selben Erde befinden. Ich sehe also nichts als Freude in dieser Figur. Die meisten Menschen sind ja so tief in ihrem Alltag verstrickt und mit ihren Sorgen beschäftigt. Deshalb fällt es ihnen so schwer, sich einfach nur wohl zu fühlen. Madeleine erlebt eine*

*Offenbarung körperlicher Art. Vermittels dieser Figur wollte ich zum Ausdruck bringen, dass der Körper, solange er gut funktioniert, eine wunderbare Sache ist. Man ist sich dessen nicht immer bewusst, aber man sollte ihn feiern.*

*Ich habe es zutiefst genossen, in einem Film mitzuwirken, der den Darstellern ein sehr subtiles Spiel abverlangte. Das Leben sollte in unseren Blicken, unseren Gesten, unseren Bewegungen, unseren Gesichtern, ja sogar in unseren Haaren spürbar werden. Das, was uns im Innersten bewegte, wurde von der Kamera eingefangen. Bei diesem Film hab ich auf ganz natürliche Art von innen her „Gestalt angenommen“. Und so etwas sieht man, das ist wie mit künstlicher Bräune und echter Bräune! Bei den Larrieu-Brüdern ist die Kamera stets auf der Suche nach dem Wahrhaftigen.*

## DANIEL AUTEUIL (William)

*William versteht es,  
seine Ängste in den Griff zu bekommen.  
Gemeinsam mit Madeleine erlebt er Dinge,  
die durchaus abenteuerlich sind,  
doch sie wissen das wohl zu dosieren,  
um nicht allzu weit zu gehen.*  
(Auteuil über William)

Daniel Auteuil wuchs als Sohn eines Opernsängers in unmittelbarer Nähe zur Bühne auf und stand bereits mit 16 Jahren in einem Stück von Tschechow erstmals selbst auf den Brettern einer französischen Provinzbühne. Nach seiner Schauspielausbildung debütierte er in einem Musical und spielte bald auch erste Filmrollen. Nach Filmen wie *Die Entfesselten* (1974) und *Schinken mit Ei* (1976), beide unter der Regie von Gérard Pirès, drehte er 1979 mit Claude Lelouch *Allein zu zweit*. Mit seiner Rolle in Claudi Zidis *Die Lümmel* stellte er 1980 sein komisches Talent unter Beweis und stieg in die Riege der beliebtesten Komödianten auf. Bereits fünf Jahre später griff er dann erstmals zu den Sternen des französischen Kinohimmels: Für seine Rolle des Ugolin in Claude Berris Familienepos *Jean de Florette* (mit Gérard Depardieu) gewann er einen César als Bester Hauptdarsteller. Seither arbeitete er regelmäßig mit den bedeutendsten Regisseuren Frankreichs und spielte sich mit zahllosen prägnanten Hauptrollen in die Herzen des französischen Publikums. Zu nennen sind dabei unter vielen anderen etwa sein Romuald in Coline Serraus *Milch und Schokolade* von 1989, sein Abargadon in Josiane Balaskos *Mein Leben ist eine Hölle*, sein Stéphane in Claude Sautets *Ein Herz im Winter* und seine Verkörperung des Heinrich von Navarra in Patrice Chéreaus *Die Bartholomäusnacht* (1994). Für den Film *Am achten Tag* (1996), der die folgenschwere Begegnung zwischen einem Geschäftsmann und einem Behinderten beschreibt, wurden er und sein Filmpartner Pascal Duquenne in Cannes mit der Goldenen Palme ausgezeichnet. Unter der Regie von André Téchiné, mit dem er zuvor auch schon *Meine liebste Jahreszeit* gedreht hatte, gab er 1996 den Alex in *Diebe der Nacht*. Mit seiner Rolle des Gabor in Patrice Lecontes *Die Frau auf der Brücke* erspielte Daniel Auteuil sich 1999 seinen zweiten César. Weitere wichtige Parts waren seither Xavier in Chris Menges *Der Zorn des Jägers* sowie die Titelrolle in Benoit Jacquots *Sade*. 2004 stand Auteuil an der Seite von Juliette Binoche für Michael Hanekes eindrucksvollen Thriller *Caché* vor der Kamera, der in Cannes mit der Goldenen Palme für die Beste Regie ausgezeichnet wurde und ihm den Europäischen Filmpreis als Europäischer Schauspieler des Jahres 2005 bescherte.

### Filmografie (Auswahl)

- 1975 *Die Entfesselten (L' Agression)*  
Regie: Gérard Pirès
- 1976 *Schinken mit Ei (Attention les yeux!)*  
Regie: Gérard Pirès
- 1977 *Monsieur Papa (Monsieur Papa)*  
Regie: Philippe Monnier
- 1979 *Allein zu zweit (À nous deux)*  
Regie: Claude Lelouch
- 1980 *Die Lümmel (Les Sous-doués)*  
Regie: Claude Zidi

- Die Bankiersfrau (La Banquière)*  
Regie: Francis Girod
- 1984 *Großstadthölle (Les Fauves)*  
Regie: Jean-Louis Daniel
- 1985 *Der Filou (L'Amour en douce)*  
Regie: Edouard Molinaro
- 1986 *Jean Florette (Jean de Florette)*  
Regie: Claude Berri
- 1988 *Einige Tage mit mir (Quelques jours avec moi)*  
Regie: Claude Sautet
- 1989 *Milch und Schokolade (Romuald et Juliette)*  
Regie: Coline Serreau
- 1990 *Lacenaire*  
Regie: Francis Girod
- 1991 *Mein Leben ist die Hölle (Ma vie est un enfer)*  
Regie: Josiane Balasko
- 1992 *Ein Herz im Winter (Un coeur en hiver)*  
Regie: Claude Sautet
- 1994 *Die Bartholomäusnacht (La Reine Margot)*  
Regie: Patrice Chéreau  
*Trennung (La Séparation)*  
Regie: Christian Vincent
- 1995 *Eine französische Frau (Une femme française)*  
Regie: Régis Wargnier
- 1996 *Am achten Tag (Le Huitième jour)*  
Regie: Jaco van Dormael  
*Diebe in der Nacht (Les Voleurs)*  
Regie: André Téchiné  
*Erklärt Pereira (Sostiene Pereira)*  
Regie: Roberto Faenza
- 1997 *Der Bucklige (Le bossu)*  
Regie: Philippe de Broca
- 1999 *Die Frau auf der Brücke (La Fille sur le pont)*  
Regie: Patrice Leconte
- 2000 *Die Witwe von Saint-Pierre (La Veuve de Saint-Pierre)*  
Regie: Patrice Leconte  
*Sade – Folge deiner Lust! (Sade)*  
Regie: Benoit Jacquot
- 2001 *Ein Mann sieht rosa (Le Placard)*  
Regie: Francis Veber
- 2002 *Der Gegner (L'Adversaire)*  
Regie: Nicole Garcia
- 2003 *Kleine Wunden (Petites coupures)*  
Regie: Pascale Bonitzer
- 2004 *Sotto falso nome*  
Regie: Roberto Andò  
*Caché (Caché)*  
Regie: Michael Haneke
- 2005 *Un reste, l'autre part*  
Regie: Claude Berri  
*Malen oder Lieben (Peindre ou faire l'amour)*  
Regie: Arnaud und Jean-Marie Larrieu

### Auszeichnungen

- 1987 César als Bester Nebendarsteller für *Jean Florette*
- 1988 British Academy Award als Bester Nebendarsteller für *Jean Florette*
- 1993 Europäischer Filmpreis als Europäischer Schauspieler des Jahres für *Ein Herz im Winter*
- 1996 Internationale Filmfestspiele Cannes, Bester Darsteller für *Am achten Tag*
- 2000 César als Bester Darsteller in *Die Frau auf der Brücke*
- 2005 Europäischer Filmpreis als Europäischer Schauspieler des Jahres für *Caché*

## Daniel Auteuil über seine Rolle

*Trotz allem, was es erlebt, wird bei diesem Ehepaar, das völlig unerschütterlich zu sein scheint, niemals irgendetwas in Frage gestellt. Ein Partner ist in Aktion, der andere ruht sich aus, und beide erleben eine körperliche Verwandlung. Man kann darin eine Rückkehr zur Jugend sehen, doch das unterliegt nicht mehr zwangsläufig der Kontrolle der Darsteller. Vielleicht ist es das, was Sabine Azéma und ich ganz unbewusst in den Film hineinbringen wollten.*

## AMIRA CASAR (Eva)

*Die Kunst und die Liebe zur Kunst sind das,  
was Adam und Eva eint.  
Die Kunst ist ihnen zur Sprache geworden,  
auch zur Sprache der Verführung.*  
(Casar über Adam und Eva)

Amira Casar ist gebürtige Londonerin und wuchs in Großbritannien und Irland auf. Als sie 14 war, entdeckte sie der Fotograf Helmut Newton. Sie zog nach Paris und arbeitete dort als Model für Chanel und den Modedesigner Jean-Paul Gaultier. Am Conservatoire National D'Art Dramatique absolvierte sie eine Schauspielausbildung. Da sie fließend Englisch und Französisch spricht, arbeitet sie in beiden Ländern als Film- und Theater-schauspielerin. In *Jugendsünde* von Radovan Tadic gab sie 1989 ihr Leinwanddebüt. Danach sah man sie u. a. in *Scharfschützen – Die Todfeinde* (1996), *Lügen haben kurze Röcke* (1997) und Manuel Pradals *Kleine Engel, kleine Haie* von 1997. Unter der Regie von Carl Schenkel spielte sie 2001 neben Größen wie Alfred Molina, Meredith Baxter und Leslie Caron in dem TV-Film *Mord im Orient-Express*. Ebenfalls 2001 wirkte sie in Anne Fontaines *Comment j'ai tué mon père* mit. Carlos Saura engagierte sie für seinen Film *Bunuel y la mesa del rey Salomon*. Im Jahr 2002 spielte sie eine Hauptrolle in Claude Dutys *Filles perdues, cheveux gras*. Neben Gwyneth Paltrow und Daniel Craig sah man Amira Casar 2003 in Christine Jeffs Film *Sylvia* über die Schriftstellerin Sylvia Plath. Im Jahr darauf vertraute Cathérine Breillat ihr die weibliche Hauptrolle in ihrem Film *Anatomie de l'enfer* an.

### Filmografie (Auswahl)

- 1989 *Jugendsünde (Erreur de jeunesse)*  
Regie: Radovan Tadic
- 1996 *Scharfschützen – Die Todfeinde (Sharpe's Siege, TV)*  
Regie: Tom Clegg
- 1997 *Kleine Engel, kleine Haie (Marie Baie des Anges)*  
Regie: Manuel Pradal  
*Lügen haben kurze Röcke (La Vérité si je mens, 1. Teil)*  
Regie: Thomas Giliou
- 1999 *Pourquoi pas moi?*  
Regie: Stéphane Giusti
- 2000 *Quand on sera grand*  
Regie: Renaud Cohen  
*Arabian Nights – Abenteuer aus 1001 Nacht (Arabian Nights, TV)*  
Regie: Steve Barron
- 2001 *Bunuel y la mesa del rey Salomón*  
Regie: Carlos Saura  
*La Vérité si je mens! (2. Teil)*  
Regie: Thomas Gilou  
*Mord im Orient-Express (Murder on the Orient Express)*  
Regie: Carl Schenkel
- 2002 *Filles perdues, cheveux gras*  
Regie: Claude Duty
- 2003 *Sylvia*  
Regie: Christine Jeff
- 2004 *Anatomie de l'enfer*  
Regie: Cathérine Breillat

2005 *Malen oder Lieben (Peindre ou faire l'amour)*  
Regie: Arnaud und Jean-Marie Larrieu

*The Piano Tuner of Earthquakes*  
Regie: Stephen Quay, Timothy Quay

## Amira Casar über ihre Dreherfahrungen

*Sowohl Adam als auch Eva sind so etwas wie Reflektoren. Sie sind frei, vor allem frei von allen Konventionen. Sie beleuchten sich gegenseitig und werfen sich ihre Blicke zurück. In meinen Augen sind sie kein sehr typisches Paar. Jung, bewegend, geheimnisvoll, unabhängig... Was mich betrifft, so musste ich mich einer gewissen Sanfttheit überlassen, mir die Sichtweise der Larrieu-Brüder verinnerlichen und jedes Vorurteil über Blindenführer aufgeben.*

*Das waren Dreharbeiten, bei denen wir im Leben verankert waren, in der Natur, irdisch und tief. Alles in allem war das aber eine Unternehmung mit familiärem und intimmem Charakter, von der es schwer fällt, sich zu verabschieden.*

## SERGI LOPEZ (Adam)

*Die Vorstellung, nichts zu sehen,  
führt in die Kindheit zurück:  
Als wir klein waren,  
vergnügten wir uns damit,  
die Augen zu schließen und uns Dinge auszumalen.*  
(Lopez über seine Rolle des blinden Adam)

Sergi Lopez wurde in der Nähe von Barcelona geboren und besuchte parallel eine Akrobatik- und eine Schauspielschule. Von 1989 bis 1992 absolvierte er zusätzlich ein Clowntraining. Danach schrieb er sich als Schüler von Jacques Lecoq an dessen berühmter Ecole Internationale de Theatre et Mouvement in Paris ein. Sein Kinodebüt gab Sergi Lopez 1992 mit Manuel Poiriers *Antonios Freundin* – und wurde für diese erste Rolle sogleich mit dem Prix Michel Simon geehrt. Die Zusammenarbeit mit Manuel Poirier setzte sich über zahlreiche Stationen bis heute fort: 1995 entstand unter Poirier *Lila und Benoit*, 1997 *Western*, der in Cannes mit dem Preis der Jury ausgezeichnet wurde, 2002 *Les Femmes ... ou les enfants d'abord*, 2004 *Chemins de traverse*. Neben Stars wie Victoria Abril und Javier Bardem gab Sergi Lopez 1999 den Claudio in Manuel Gomez Pereiras *Zwischen deinen Beinen*. Im selben Jahr wirkte er ebenfalls in Catherine Corsinis französischer Komödie *Die neue Eva* mit. An der Seite von Nathalie Baye spielte er darüber hinaus die männliche Hauptrolle in *Eine pornographische Beziehung* von Frédéric Fonteyne. Mit Marion Vernoux drehte der vielseitige Darsteller 1999 *Liebe in Zeiten der Arbeitslosigkeit* und 2001 *Reines d'un jour*. Wichtige Rollen aus den letzten fünf Jahren waren die des Sergio in *Jet Lag oder Wo die Liebe hinfliegt* von Danièle Thompson, seine Rolle des Juan in Stephen Frears Thriller *Kleine schmutzige Geschäfte* oder sein Raoul de Ventadour in *Rencontre avec le dragon*. Mit *Harry meint es gut mit dir* wurde Sergi Lopez sogar zur Kultfigur und erhielt den Europäischen Filmpreis und den César. Neben seiner umfangreichen Filmarbeit spielt und inszeniert Sergi Lopez auch weiterhin im spanischen Theater.

### Filmografie (Auswahl)

- 1992 *Antonios Freundin (La petite amie d'Antonio)*  
Regie: Manuel Poirier
- 1995 *Lila und Benoit (...à la campagne)*  
Regie: Manuel Poirier
- 1999 *Zwischen deinen Beinen (Entre las piernas)*  
Regie: Manuel Gomez Pereira  
*Die neue Eva (La nouvelle Eve)*  
Regie: Catherine Corsini  
*Eine pornographische Beziehung (Une liaison pornographique)*  
Regie: Frédéric Fonteyne  
*Liebe in Zeiten der Arbeitslosigkeit (Rien à faire)*  
Regie: Marion Vernoux
- 2000 *Harry meint es gut mit mir (Harry, un ami qui vous veut du bien)*  
Regie: Dominik Moll
- 2001 *Milch der Zärtlichkeit (Le Lait de tendresse humaine)*  
Regie: Dominique Cabrera
- 2002 *Jet Lag oder Wo die Liebe hinfliegt (Décalage horaire)*  
Regie: Danièle Thompson  
*Les Femmes ... ou les enfants d'abord*  
Regie: Manuel Poirier

- Kleine schmutzige Geschäfte (Dirty Pretty Things)*  
 Regie: Stephen Frears
- 2003 *Rencontre avec le dragon*  
 Regie: Hélène Angel  
*Janis et John*  
 Regie: Samuel Benchetrit
- 2004 *Chemins de traverse*  
 Regie: Manuel Poirier
- 2005 *Les Mots bleus*  
 Regie: Alain Corneau  
*Malen oder Lieben (Peindre ou faire l'amour)*  
 Regie: Arnaud und Jean-Marie Larrieu

#### **Auszeichnungen**

- 2000 Europäischer Filmpreis als Europäischer Schauspieler des Jahres für *Harry meint es gut mit dir*  
 2001 César als Bester Darsteller für *Harry meint es gut mit dir*

### Sergi Lopez über die Herausforderung, einen Blinden zu spielen

*Die Figur ist faszinierend, ganz unabhängig von meinem Anteil daran: Es handelt sich um einen Blinden, der eine gewichtige philosophische Fragestellung aufwirft, indem er sein Gebrechen wie einen Trumpf auslebt. Er verkörpert einen Standpunkt, der sich von demjenigen der meisten Menschen unterscheidet, und öffnet die Tür zu einer anderen Sichtweise. Er weigert sich, geführt zu werden, und führt stattdessen lieber selbst. Ein Blinder, der Licht bringt, das ist außergewöhnlich! Der Charakter ist sehr gut beschrieben, denn er ist gleichzeitig Phantast und Realist.*

*Was mich betrifft, so habe ich, um meine Zweifel hinsichtlich meiner Glaubwürdigkeit als Blinder auszuräumen, keine Lust verspürt, mir irgendein Wissen anzueignen, um damit einen Blinden „imitieren“ zu können. Fragen technischer und intellektueller Art interessieren mich nicht. Ich habe einfach beschlossen, die Augen zu schließen, während ich spiele. Dank dieses Einfalls nahmen sich die Dreharbeiten für mich wie eine Reise zu einem unbekanntem Paradies aus. Ich habe ja die anderen Darsteller und ihre Reaktionen nicht gesehen, und sie haben die meinen nicht gesehen. Auf diese Weise habe ich meinen Körper auf eine ganz originelle Weise dirigiert. Die ganze Umgebung inspirierte mich und füllte mich aus: die Geräusche, die Gerüche, das, was ich anfasste.*

## FRANZÖSISCHE PRESSEZITATE

*Das wahre Wunder von Lourdes, das sind die Larrieu-Brüder, diese beiden aufstrebenden, jungen Filmemacher, die das französische Kino [...] mit ihrem heiteren Hedonismus und ihrer über jedes Vorurteil erhabenen Intelligenz zu neuem Leben wecken. Ihr Leserinnen, habt Ihr nicht den ganzen Sommer lang der Liebe gefrönt? So setzt denn das Vergnügen mit "Malen oder Lieben" fort, dem unvoreingenommensten, lustbetontesten und neckischsten Film zum Ausgang der Ferien. [...]*

*Danken wir also den Larrieu-Brüdern für diese (obendrein) überaus vergnügliche Ode an die Neugier und an das Glück, so zu sein, wie man ist, sich also großzügig mit seiner eigenen Natur ausgesöhnt zu haben.*

ELLE

*Jetzt liegt es an uns, uns die Zeit zu nehmen, diesen Film wie eine reife Frucht zu genießen. Wenn schon einmal das Glück auf der Leinwand winkt, dann lauft hin, lauft schnell hin!*

Le Point

*Einfühlsam, gehaltvoll, kühn, brillant, sinnlich [...]*

*[...] Lang ist's her, dass man – für jedermann zugänglich – einen schöneren Film über die Hoffnung, die Lust und das Leben gesehen hätte.“*

Le Parisien

*Niemals plump, stattdessen aber leichtfüßig und prickelnd wie ein Flirt, der ins Bodenlose abzugleiten droht, spult sich die Liebeskomödie der Larrieu-Brüder mit ihrer eigenen Logik vor unseren Augen ab – und das mit einer geradezu himmlischen Anmut.*

Télérama

*Eine freigeistige Komödie voller Witz und Humor. „Malen oder Lieben“ ist der kühnste Film des letztjährigen Filmfestivals von Cannes.*

Le Monde

*Aus ihrer Arbeit spricht ein authentisches Stilgefühl und eine Poesie, die von Vergil zu kommen scheint. Man will sich die Augen reiben und man sperrt die Augen auf: man schaut den Film und setzt sich dabei einer reinigenden Morgenröte aus...*

*Ohne viele Illusionen nennen wir hier den Film, dem wir gern zum Gewinn der Palme gratulieren würden.*

Libération